

## **Friedenssicherung durch finanzielle Aufbauhilfe**

### **Das bosnische Mikrofinanzinstitut MI-BOSPO unterstützt Frauen bei wirtschaftlichen Aktivitäten**

Termin: Dienstag, 07.10.2014, 9.30 Uhr  
Ort: Oikocredit Austria, Möllwaldplatz 5, Mezz., 1040 Wien

**Gesprächspartner:**

- **Nejira Nalić, Direktorin MI-BOSPO (Mikrofinanzinstitut in Bosnien und Herzegowina)**
- **Admira Spahić, Kreditnehmerin und erfolgreiche Geschäftsfrau**
- **Günter Lehnhart, Stv. Vorstandsvorsitzender Oikocredit Austria**

**Fotolink:**

<http://www.oikocredit.at/fotomaterial>

**Rückfragen**

Helmut Berg  
Koordinator der Geschäftsstelle in Österreich  
Tel.: 0680 31 33 693  
E-Mail: [hberg@oikocredit.at](mailto:hberg@oikocredit.at)

## Friedenssicherung durch finanzielle Aufbauhilfe

### Das bosnische Mikrofinanzinstitut MI-BOSPO unterstützt

#### Frauen bei wirtschaftlichen Aktivitäten

Am 12. Oktober treten in Bosnien und Herzegowina 73 Parteien und Bündnisse zur Wahl in einem Land an, dessen Arbeitslosenrate offiziell bei über 28% liegt. Das Durchschnittseinkommen ist im Fallen begriffen, es wird immer noch über ethnische und geschlechterspezifische Diskriminierung berichtet und das Hochwasser des vergangenen Sommers stellt das Land noch immer vor große Herausforderungen.

Vor diesem Hintergrund möchte Oikocredit Austria die Bedeutung der Unterstützung von Frauen herausstreichen, die kleine Unternehmen aufbauen. Besonders nach dem verheerenden Hochwasser im Frühsommer ist Aufbauhilfe ein wichtiges Thema. Kleine Unternehmen tragen zum Wiederaufbau, zur Stabilität und zur Friedenssicherung bei, schaffen Arbeitsplätze und verbessern die Infrastruktur. MI-BOSPO unterstützt zudem Frauen mit Kleinkrediten, um deren Stellung in der Gesellschaft zu verbessern.

Seit vielen Jahren finanziert Oikocredit die Mikrofinanzinstitution MI-BOSPO. Die Direktorin Nejira Nalić und die Kleinunternehmerin Admira Spahić sind zwei der herausragenden Persönlichkeiten, die diese Institution stützen.

#### **MI-BOSPO**

MI-BOSPO ist eine unabhängige multiethnische Mikrofinanzinstitution in Bosnien und Herzegowina, die einkommensgenerierende Anschubfinanzierungen anbietet. Zielgruppe sind vornehmlich Frauen, die zur Finanzierung ihrer kleinen wirtschaftlichen Aktivitäten keinen Zugang zu Finanzdienstleistungen hätten.

MI-BOSPO wurde 1995 nach dem Krieg in Bosnien und Herzegowina vom Dänischen Flüchtlingsrat gegründet. Zu diesem Zeitpunkt implementierte die Organisation ein psychosoziales Projekt für Vertriebene, vornehmlich Frauen, Kinder und ältere Personen. In den Nachkriegsjahren waren 70% der Kreditnehmer vertriebene Frauen. Seit 1996 vergibt MI-BOSPO Mikrokredite mit dem Ziel, diese bei ihren wirtschaftlichen Tätigkeiten und deren nachhaltiger Weiterführung zu unterstützen.

MI-BOSPO ist ein starker regionaler Akteur mit 7 % Marktanteil am gesamten Kreditaufkommen des Landes. Das Kreditportfolio für mehr als 18.000 Kreditnehmende beträgt über 18 Mio. Euro. MI-BOSPO betreibt in Bosnien und Herzegowina 12 Regionalbüros und 24 Kreditbüros. Das Portfolio gliedert sich in die Bereiche Landwirtschaft (21%), Dienstleistung (9%), Kleinproduktion (3%), Handel (7%) und sekundäre Kredite (21%). Der durchschnittliche Kredit beträgt 1.150 Euro und dient wirtschaftlichen Aktivitäten, dem Hausbau, Renovierungsarbeiten, der Verbesserung des Lebensstandards und der Ausbildung der Kinder. MI-BOSPO ist außerdem Mitglied des „Women’s World Banking“ Netzwerkes der Mikrokreditinstitutionen und möchte deshalb noch mehr Frauen als Kundinnen erreichen.

## Nejira Nalić

Die Direktorin von MI-BOSPO hat über 20.000 Frauen mit niedrigem Einkommen zu Kleinstkrediten für deren Unternehmen verholfen. Nalić ist überzeugt, dass wirtschaftliche Ermächtigung Frauen hilft, ihre Zukunft in diesem Nachkriegsland zu gestalten. „Ich arbeite unermüdlich daran, die wirtschaftliche Kraft von Frauen zu erhöhen.“ Obwohl sie in einem Land aufgewachsen ist, in dem Frauen formell gesehen dieselben Rechte zugesprochen werden, nimmt Frau Nalić die versteckten Ungleichheiten, denen bosnische Frauen trotz der positiven Legislatur in der Gesellschaft gegenüberstehen, deutlich wahr. Jedoch ist ein Trend spürbar: „Mehr und mehr Frauen kommen hervor und setzen sich für soziale Belange ein, besonders im Bereich Gesundheit und Ausbildung“, erklärt sie, „aber viele leiden noch immer unter dem Mangel an Möglichkeiten.“



Frau Nalić tritt immer wieder bei vielen internationalen Konferenzen als Gastrednerin auf, unter anderem bei der Weltbank und dem Währungsfond, dem Microfinance Center of Eastern Europe, Events von „Women´s World Banking“ und dem „Micro-Credit Summit“.

Frau Nalić und ihre Mitarbeiter streben danach MI-BOSPO weiterhin nachhaltig zu betreiben und zu entwickeln.

## Admira Spahić

Die heutige Unternehmerin verkaufte früher an einem Marktstand Kleidung. Als sie zusätzliche finanzielle Mittel brauchte, um den Handel mit Textilien besser zu betreiben, hat sie 2006 MI-BOSPO kontaktiert. Durch die Finanzierung von MI-BOSPO und deren Beratung hat sie es geschafft, sich als erfolgreiche Textilunternehmerin zu etablieren. Durch ihre Beharrlichkeit, ihr Engagement und die Anschubfinanzierung in Form mehrerer Kleinstkredite, beliefert sie heute Großbetriebe und kleine Boutiquen und betreibt erfolgreich ihr Unternehmen. Parallel zu der Entfaltung ihres Geschäfts, hat sich auch die Zusammenarbeit mit MI-BOSPO weiterentwickelt. Über die Jahre hinweg ist Spahić eine treue Kundin von MI-BOSPO geblieben und bezieht ausschließlich Kredite von MI-BOSPO, welche sie immer zeitgerecht zurückzahlt.



Angesichts der wirtschaftlichen Schwierigkeiten in Bosnien und Herzegowina, welche sich besonders negativ auf Kleinst- und Kleinunternehmen auswirken, wollte Spahić ihr Wissen und ihre Fähigkeiten im Bereich Betriebswirtschaft ausweiten und wurde 2011 Mitglied des „Women in Business Network“. Hier ist sie aktives Mitglied in diversen Arbeitsgruppen und begleitet Bildungs- und Werbeaktivitäten und nutzt jede Gelegenheit dazu zu lernen. Spahić kooperiert mit anderen Mitgliedern des Netzwerkes und teilt ihre Erfahrungen im Bereich Unternehmensaufbau und hinsichtlich der dabei möglichen Probleme und Herausforderungen. Heute ist sie ihre eigene Chefin und genießt die gewonnene höhere Lebensqualität. Die erfolgreiche Unternehmerin hofft, dass MI-BOSPO sie, wie auch andere Frauen, weiterhin in ähnlichen Situationen unterstützt.

## **Oikocredit**

Die internationale Entwicklungsgenossenschaft Oikocredit unterstützt seit 1975 Menschen in Armut durch die Refinanzierung sozial nachhaltig arbeitender Mikrofinanzinstitutionen und Genossenschaften, sowie kleiner und mittlerer Unternehmen in sogenannten Entwicklungsländern.

Die Entwicklungsgenossenschaft engagiert sich weltweit für eine faire Vergabe von Darlehen und bietet nicht nur finanzielles Service, sondern unterstützt die Partner mit Know-how.

## **Inclusive Finance**

Über 800 Oikocredit-Partnerorganisationen weltweit ermöglichen Start-Ups für Millionen armer Menschen, die von herkömmlichen Finanzdienstleistungen ausgeschlossen sind. Kleinstkredite zur Anschubfinanzierung einkommensgenerierender Tätigkeiten und soziale Begleitung bieten dabei Hilfe zur Selbsthilfe. Ohne faires Geld wären die Menschen Kredithaien vor Ort ausgeliefert.

Oikocredit engagiert sich weltweit für die faire Vergabe von Darlehen und bietet nicht nur finanzielle Dienstleistungen, sondern unterstützt die Partner mit Know-how. Das Kapital für die Kreditvergabe stammt von über 52.000 Anlegern weltweit. In Österreich investieren bereits über 4.700 Menschen in Oikocredit.

Der Ertrag eines sozialen Investments bei Oikocredit ist mit 2 % p.a. limitiert. Die Gelder werden über eine zentrale Koordinationsstelle in den Niederlanden an 36 Regional- und Länderbüros in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa geleitet, die vor Ort mit Partnerorganisationen in Kontakt stehen.

## **Auf Erfolgskurs**

Nach mehreren Jahren einer starken Expansion von Oikocredit Austria hat auch das vergangene Jahr 2013 erneut gute Ergebnisse gebracht. Die Anzahl der AnlegerInnen ist von 3.462 um 20,91 Prozent auf 4.186 gestiegen. Die Veranlagungen haben sich per 31. Dezember 2013 von 42,1 Millionen Euro um sogar 36,8 Prozent auf 57,5 Millionen Euro erhöht.

## **591 Millionen Euro Kreditportfolio**

Auch dank dieser guten Entwicklung in Österreich konnte Oikocredit International im Jahr 2013 die Finanzierungen ihrer Partnerorganisationen in Entwicklungs- und Schwellenländern um elf Prozent auf 591 Millionen Euro steigern. Doch nicht nur nachhaltige Finanzierungen dienen diesem Ziel. 2013 hat Oikocredit zusätzlich rund drei Millionen Euro bereitgestellt für Weiterbildungen, Organisations- und Personalentwicklung sowie andere Maßnahmen bei den Partnerorganisationen.



**Cornelius Obonya, Schauspieler**

„Mir ist **Oikocredit** sympathisch, weil mir die Förderung der Frauen am Herzen liegt. Meine soziale Geldanlage ermöglicht Müttern ein Einkommen und Kindern Schulbildung. So investiere ich in Gerechtigkeit. „Mein Geld ist keine Spende, sondern ein Darlehen. Es ermöglicht Menschen, die sonst kaum Chancen haben, Hilfe zur Selbsthilfe.“



**Dr. Gabriele Zuna-Kratky, Direktorin Technisches Museum Wien**

„Die Arbeit von Frauen wirkungsvoll zu fördern, ist mir ein Anliegen. Da mit **Oikocredit** eine Geldanlage zum Sprungbrett aus der Armut wird, unterstütze ich dieses Konzept sehr gerne.“



**Karl Markovics, Schauspieler und Regisseur**

„**Oikocredit** bedeutet für mich finanzielle Partnerschaft und nicht Almosengabe. Deshalb unterstütze ich diese Idee als Anleger. So abgedroschen es klingt: Jeder kann seinen Beitrag leisten und etwas verändern!“



**Mag. Andrea Hagmann OeEB, Mitglied des Vorstandes**

„Mikrofinanz leistet einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung von kleinen Unternehmen, die Arbeitsplätze schaffen und Einkommen sichern. Kredite von **Oikocredit** tragen damit zur nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung bei. Die OeEB unterstützt dieses Ziel mit eigenen Projekten und durch eine Partnerschaft mit **Oikocredit**.“



**Hubert Neuper, Schisprunglegende**

„Ich find das toll, was **Oikocredit** leistet. Armen Menschen eine Chance zur Selbsthilfe zu bieten, das gefällt mir.“



**Dr. Wilhelm Rasinger, Interessenverband für Anleger (IVA)**

„Das Interesse für sinnvolle Geldanlagen ist im Steigen begriffen. Bei **Oikocredit** kann man nicht nur eine Rücklage für sich selbst bilden, sondern auch im wahrsten Sinne des Wortes Armut ersparen. Der soziale Nutzen steht im Vordergrund und nicht die Rendite. Das Geld hilft damit auch anderen.“



**Dr. Christoph Kardinal Schönborn, Bischof der Erzdiözese Wien**

„Durch Mikrokredite erhalten viele arme Familien des Südens erstmals eine wirtschaftliche Perspektive, um aus Not und Hoffnungslosigkeit herauszufinden. Damit ist **Oikocredit** eine gute Investition für eine bessere Zukunft und ein Zeichen echter christlicher Nächstenliebe, das hoffentlich immer mehr Unterstützung findet.“



**Dr. Michael Bünker, Bischof der Evangelischen Kirche A.B. in Österreich**

„Seit der Gründung bin ich bei **Oikocredit**. Mikrokredite können Wege aus der Armut sein. Mich überzeugt, dass die Armen so ihr Geschick selbst in die Hand nehmen können. Gerechtigkeit wird möglich, zentrale biblische Anliegen werden realisiert. Aus diesen Gründen unterstützt unsere Kirche **Oikocredit** mit großer Überzeugung.“